

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 42 (1947)
Heft: 1

Artikel: Der Rheinwald ist gerettet! ; Le Rheinwald et l'avenir
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rheinwald ist gerettet!

Recht ist Recht geblieben! Der Bundesrat hat sich durch die Notwendigkeiten der «Wirtschaft» nicht verwirren und vom geraden Wege nicht abbringen lassen. Dafür danken wir ihm als Männer des Heimatschutzes und Schweizerbürger, die wissen, daß unser Staat, wenn er mit dem Unrecht paktierte, verloren wäre. Wir freuen uns aber auch mit den unerschrockenen Landsleuten des Rheinwaldes, die in ihrem zähen Abwehrkampf Sieger blieben, und haben ihnen am Tage nach dem Entscheid unsere Glückwünsche dargebracht.

Für *heute* ist der Angriff auf das Tal abgeschlagen! Allein im Schoße der Zukunft wird immer noch ein gefährliches Ei gebrütet. Denn bekanntlich hat das Departement Celio den Räten eine Revision des eidgenössischen Gesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vorgeschlagen, die dem Bund inskünftig das Recht geben will, Konzessionen für den Bau von Kraftwerken mit mehr als 100 Millionen kWh auch über den Kopf von widerspenstigen Gemeinden und Kantonen hinweg direkt zu erteilen, wenn dies im Interesse der Eidgenossenschaft oder eines großen Teiles derselben liege. Würde diese Neuerung eines Tages angenommen, so wäre der Bundesrat ohne weiteres befugt, seinen heutigen Entscheid in der Rheinwaldfrage aufzuheben und die Bewilligung zum Bau des Werkes doch noch zu erteilen. Es ist wohl kein Zufall, daß er in der Begründung der Abweisung des Rekursbegründes ausdrücklich darauf hinwies, die *heutige* Rechtslage habe keine andere Entscheidung zugelassen, und er habe deshalb die volkswirtschaftliche Wünschbarkeit des Rheinwaldwerkes überhaupt nicht in Betracht ziehen können. Die geplante Wasserrechtsnovelle würde jedoch einen neuen rechtlichen Boden schaffen. Nicht zu Unrecht hat man denn auch den Vorstoß des Departementes Celio als einen Versuch empfunden, die heute unübersteigbaren gesetzlichen Hindernisse aus dem Wege zu räumen, und den Einbruch ins Rheinwald für die kommende Zeit vorzubereiten. Ins Rheinwald — und auch ins Urserental! Es liegt auf der Hand, daß auch die Regierung des Kantons Uri niemals die Ersäufung der stolzen Dörfer am Gotthard verfügen wird. Doch mit der Waffe des neuen Gesetzes in der Hand könnte der eidgenössische Wasservogt den Widerstand brechen. Der Entwurf des Departementes ist bis in die vorberatende nationalräätliche Kommission gelangt, hat aber schon dort eine mehr als frostige Aufnahme gefunden und ist einstweilen in die bundesräätliche Schublade zurückgelegt worden. Doch was damit geplant wird, weiß niemand. Die Klugheit gebietet deshalb, sich nicht zu früh zu freuen und die Augen offen zu halten.

L.

Le Rheinwald et l'avenir

Le Rheinwald est sauvé et ses courageux habitants ont reçu nos chaleureuses félicitations sitôt que le Conseil fédéral eût proclamé l'intangibilité de leurs droits. Mais ce salut sera-t-il définitif?

Il est permis de le demander, car le Département de M. Celio annonce une révision de la loi sur les forces hydrauliques en vue de conférer à la Confédération un droit d'exception, quand il s'agirait d'entreprises capables de produire plus de cent millions de kilowatt-heures. Les communes, les cantons mêmes seraient ainsi dépouillés de leurs antiques prérogatives constitutionnelles.

Si la motion était acceptée, la situation ne serait donc que provisoire. S'il est évident en effet que le Rheinwald, et Urseren par contre-coup, n'ont en ce moment rien à risquer, tout serait à recommencer bientôt. Le grand bailli fédéral du Service des Eaux serait en réalité tout puissant.

A vrai dire, on nous assure que le projet du Département en cause a reçu de la Commission du Conseil national une sérieuse douche écossaise, et que le dossier se trouve provisoirement remisé au profond du tiroir. Il sera cependant prudent de garder l'œil ouvert, s'il en ressort jamais.

Aus dem Bericht über die Tätigkeit der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz im Jahre 1945

Mitgliederbestand:

Die Zahl unserer Getreuen stieg von 5833 auf 6025. Wenn wir bedenken, daß wir mit knapp 5000 Mitgliedern in die Kriegszeit hineingegangen sind, dürfen wir uns über dieses Ergebnis freuen. An dem langsam, doch ständigen Wiederaufstieg haben fast alle Sektionen Anteil.

Das Wirken der Organe.

Das Jahresbott 1945 fand in Zürich statt. Wir dürfen es zu den am stärksten besuchten und am besten gelungenen zählen. Man ließ sich durch die großen Gärten der Stadt führen, die dereinst zu einem einzigen verschmolzen werden sollen. Man tagte im prächtig erneuerten Rathaus und fuhr, begleitet von der schönsten Sommersonne, hinaus ins Städtchen Regensberg, das sich als erstes bereit erklärt hat, sich im Sinne des Heimatschutzes zu erneuern. Etwa 200 Männer und Frauen mögen an un-

serer Tagung teilgenommen haben, und wir nennen das viel. Man könnte sich aber auch denken, daß ein Jahresbott des Schweiz. Heimatschutzes eine große festliche Landsgemeinde wäre. Nun, wenn eine lange Friedenszeit unser wartet, werden wir es vielleicht einmal dahin bringen.

Der Zentralvorstand trat dreimal zu ausgiebigen Beratungen zusammen. Es sind vor allem Fragen grundsätzlicher Art, die in seinen Aussprachen behandelt werden; sie sollen den ausführenden Organen Richtlinien für ihr Handeln und Entscheiden geben. Dabei hat sich die Zuziehung der Obmänner aller Sektionen als besonders fruchtbar erwiesen.

Die alltäglichen Arbeiten besorgte die *Geschäftsstelle*, wobei ihr in allen wichtigeren Fragen der Obmann, der Statthalter und der Säckelmeister mit Rat und Hilfe zur Seite standen.